

Presse

„Veith verleiht den Reimen eine völlig neue Ausdruckskraft, spielt Busch mal philosophisch, mal schrullig, doch immer mit einer gehörigen Portion Respekt vor dem großen Künstler.“

Neue Presse Coburg

„Einfach köstlich, wie er mit vorzüglicher Schauspielkunst die bekannten 'Strichmännchen' des alten Busch zum Leben erweckt, ganze Scharen bevölkern die Bühne, obwohl Markus Veith dort allein umher tollt.“

Obermain-Tageblatt



REGIE

Jan Burdinski

BEARBEITUNG

Markus Veith

FOTOS

Lutz Götzfried und Barbara Pittner

BÜHNENANFORDERUNGEN

ab 3m x 3m, einfache weiße Beleuchtung
ohne Lichtwechsel

KONTAKT

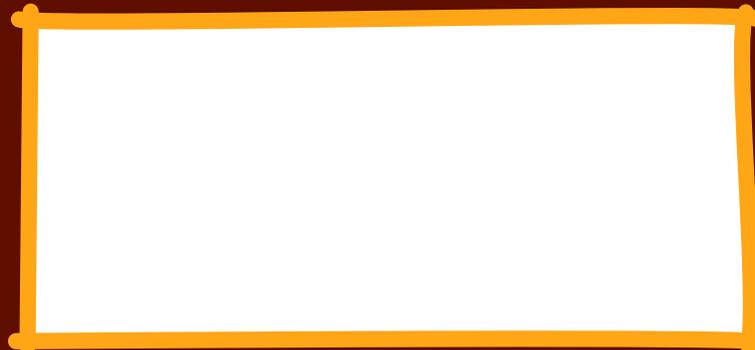
Telefon: 0231-146887

E-Mail: markus@veithstanz.de

Näheres unter: www.veithstanz.de

FLYER-LAYOUT

Nils J. Fonteyne - nils@piliko.de



Wilhelm Busch



„Ein jeder Narr
tut was er will“

Ein Theaterstück mit
Markus Veith

über das Stück

Der geistige Vater von „Max & Moritz“, der „frommen Helene“ und vielen weiteren noch heute beliebten Figuren, deren vergnügliche Geschichten er in seiner unnachahmlichen Art geschrieben und gezeichnet hat, gilt dennoch als schrulliger, ja, schwieriger Zeitgenosse.

„Ach, ich fühl es: Keine Tugend
ist so recht nach meinem Sinn.
Stets befind ich mich am wohlsten,
wenn ich damit fertig bin.“

So ist er zunächst nicht begeistert davon, dass das Publikum ihn in seiner Werkstatt besucht und ihm über die Schulter schaut. Doch indem er in seiner humorvoll gereimten, gleichzeitig bissigen Gewitztheit ins Plaudern gerät, bietet er seinem Auditorium einen höchst amüsanten, comichaften Einblick in seine Arbeit und sein Leben.



„Der Ruhm, wie alle Schwindelware,
hält selten über tausend Jahre.
Zumeist vergeht schon etwas eh'r
die Haltbarkeit und die Kulör.“

Wer war Wilhelm Busch? - Einerseits erfolgreicher, wegweisender Karikaturist, andererseits an seinem Talent zweifelnder Maler. Zugleich augenzwinkernder Dichter wie auch ernster Philosoph. Entlarvender Menschenbeobachter - und dennoch scheuer Einsiedler.

„Wer möchte diesen Erdenball
auch noch fernerhin betreten,
wenn wir Bewohner überall
die Wahrheit sagen täten.“

Markus Veith spielt Wilhelm Busch, wagt den Versuch, sich dieser vielschichtigen Künstlerpersönlichkeit spielerisch zu nähern. Dabei konzentriert er sich vor allem auf zwei Werke des großen Humoristen - auf „Balduin Bählamm, den verhinderten Dichter“ und auf den „Maler Klecksel“ - und füllt die Bühnen-Sprache mit Buschs eigenen Gedichten.



„Ich nahm die Wahrheit oft aufs Korn
und auch die Lügenfinten.
Die Lüge machte sich gut von vorn,
die Wahrheit mehr von hinten.“